

Die Parascha in Kürze

- Jitzchak und Riwka beten nach zwanzigjähriger kinderloser Ehe für Nachkommenschaft
- Riwka gebiert die Zwillinge Jakob und Esaw
- Esaw verkauft Jakob sein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht
- Hungersnot zwingt Jitzchak ins Herrschaftsgebiet von Awimelech, wo er Riwka als seine Schwester ausgibt; Jitzchak wird dort finanziell sehr erfolgreich
- Jitzchak segnet Jakob, der sich als Esaw ausgegeben hat
- Jakob flieht mit Hilfe seiner Mutter vor seinem wütenden Bruder

Konzept der Woche

וַיֵּאָהֵב יַצְחָק אֶת־עֵשָׂו כִּי־צִדָּד בְּפִיו וַרְבֵּקָה אֶהְיֶה אֶת־יַעֲקֹב :

„Und Jitzchak liebte Esaw, denn er aß von seinem Wildbret; Riwka aber liebte Jakob.“ (25:28)

Viele Mefarschim (Tora-Kommentatoren) erklären Jitzchaks Liebe für Esaw als ein Resultat der Täuschungen Esaws. Esaw war ein Jäger, der seinen Vater mit Wildbret versorgte, aber er war auch ein Sohn, der in seinem Vater den Eindruck eines Mannes erweckte, der es mit Mitzwot genau nahm. Raschi bezieht sich auf den Midrasch, der Esaw als denjenigen darstellt, der seinen Vater in eine Falle von Worten lockt und ihn so festhält. Es stellt sich natürlich die Frage, wie es sein kann, dass Jitzchak, der ein Prophet war, sich in der Einschätzung seines Erstgeborenen so irren konnte?

Jitzchak nahm eine besondere Position ein, da er das erste jüdische Kind war – der einzige Sohn von Awraham und Sara – und die Arbeit seiner Eltern fortführen sollte. Nachdem er beinahe von seinem Vater auf G-ttes Befehl geopfert worden wäre, wurde er zeit seines Lebens als ein „heiliges Opfer“ betrachtet. Seine Einstellung zum Leben und seine Hauptcharaktereigenschaft war **גְּבוּרָה** – *Stärke*, die sich auch als **דִּין** – *Urteil* – ausdrücken kann. Dies ist ein sehr strenger und ernsthafter Ansatz und steht in starkem Kontrast zu Awrahams Charaktereigenschaft von **דֶּסֶד** – *Güte*. Awraham war ein extrovertierter Mensch, der auf alle Menschen zuging und sie über den Einigen G-tt lehrte. Jitzchak hingegen war introvertiert, wurde in Eretz Jisrael geboren, das er nie verließ, und lehrte nur seine Söhne Tora. Allerdings fielen Jitzchaks Worte nur bei Jakob auf wirklich fruchtbaren Boden, während Esaw sich nur den Anschein gab. Eines musste Jakob allerdings seinem Zwillingenbruder zugestehen: Die Mitzwa, seinen Vater zu ehren, erfüllte Esaw in vollem Maße.

Jitzchak spürte, dass es Esaw mit der Ausführung dieser Mitzwa mehr als ernst war und ließ sich möglicherweise dadurch so blenden, dass er Esaw viel positiver sah als es der Wirklichkeit entsprach. Es kann aber auch sein, wie Rabbiner Samson Raphael Hirsch (1808-1888) erklärt, dass Jitzchak davon fasziniert und beeindruckt war, dass Esaw diametral anders als sein Vater war. Rabbiner Hirsch schreibt über Jitzchak: „Dass ihm Esaws kräftiges, tatkeckes Wesen gefiel und er in ihm vielleicht eine Kraft zur Stütze des Hauses erblickte, die ihm abging, wäre nicht unmöglich.“ Auch bei Riwka sieht Rabbiner Hirsch die Anziehungskraft der Kontraste wirken, weil sie aus einem Haus kam, in dem die Werte Awrahams nicht gelebt wurden, und nun „in Jakobs ganzem Wesen ein Lebensbild aufblühen [sah], von dem sie im Hause ihres Vaters keine Ahnung hatte.“ Der grobe und weltliche Lebensansatz Esaws hingegen war ihr aus ihrem Elternhaus zur Genüge bekannt.

Haschem ließ allerdings Riwka schon in ihrer Schwangerschaft wissen, dass zwei Kinder in ihrem Leib heranwachsen, die sich zu zwei grundverschiedenen Völkern entwickeln würden. Von Geburt an zeigte sich, dass sich die Prophezeiung bewahrheitete. Man kann nun aber nicht sagen, dass Esaw lediglich sein Schicksal erfüllte, denn er hatte wie jeder Mensch in jedem Augenblick seines Lebens die freie Wahl. Er war es selbst, der das Leben des Jägers wählte, während sein Bruder Jakob ein Leben im Zelt, dem Lernen gewidmet, vorzog.

Der obige Vers zeigt uns auch etwas Wichtiges über die Art von Liebe die Jitzchak und Riwka jeweils für ihre Söhne empfanden. Die Tora erklärt, warum Jitzchak Esaw liebte, aber sie konstatiert lediglich, dass Riwka Jakob liebte. In Pirkej Awot 5:16 heißt es über Liebe: Jede Liebe, die an eine Sache geknüpft ist, hört auf, wenn die Sache wegfällt. Liebe, die nicht an eine Sache geknüpft ist, hört nie auf.

Frage der Woche: Wer war Esaws dritte Frau? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.

Zuletzt gestellte Frage und Antwort: Warum suchte Awraham nicht schon früher nach einer Frau für Jitzchak? Es war von G-tt bestimmt, damit Jitzchak bei Awrahams Prüfung, seinen Sohn zu opfern, noch keine Nachkommen hatte.

Biographie der Woche

Rabbi Yaakov Dovid Kalish

Amschinover Rebbe

Jahrzeit 4. Kislew

Rav Yaakov Dovid Kalish wurde 1803 geboren. Sein Vater Rav Yitzchak von Vorka (1779-1848) war zusammen mit Rav Menachem Mendel von Kotzk (1787-1859) einer der Rav Simcha Bunim von Pschis'cha (1765-1827) am nächsten stehenden Chassidim. Nach dem Tod Rav Simcha Bunims spalteten sich seine Anhänger und folgten teilweise dem Kotzker Rebben, der große Selbstdisziplin predigte, und teilweise Rav Yitzchak von Vorka, dessen Ansatz Ahawat Jisrael (Nächstenliebe) und Demut war.

Viele Vorka Chassidim wünschten sich nach Rav Yitzchak von Vorkas Ableben im Jahr 1848, dass sein Sohn Rav Yaakov Dovid ihr Rebbe würde. Er setzte die Tradition von Güte und freundlichem Kontakt in der polnischen Stadt Mszczonow fort, das von Juden Amschinov genannt wurde.

Als Amschinover Rebbe etablierte er einen chassidischen Hof, der bis heute fortbesteht.

Rav Yaakov Dovid Kalish starb 1878. Seine Nachfolge trat sein ältester Sohn Menachem (1860-1917) an, der vierzig Jahre lang als Amschinover Rebbe verehrt wurde.